Bürgerbeteiligung?

In unserem Wahlprogramm ab 2004 hatten wir erneut gefordert, dass ein Rederecht für so genannte „Antragsteller“ in die Gemeindeordnung aufgenommen wird.
Anträge zu diesem Thema unsererseits (Bündnins90/Die Grünen) wurden zuletzt in der Ratssitzung am 10.11.2004 von der CDU-Mehrheit abgelehnt. Die Begründung dafür war: “Der schriftliche Antrag würde doch alles aussagen und die Ratsmitglieder könnten doch noch immer Fragen stellen.“ Damit ist es dem jeweiligen Ausschuss bzw. Vorsitzenden frei gestellt, nach eigenem Gusto über das Rederecht zu entscheiden.
Ich meine: Wenn ein Antrag von einem Bürger gestellt wird, kann doch eine Erläuterung nur zur Klarstellung dienen.
Aus leidvoller Erfahrung können wir nur berichten, dass Missverständnisse nicht selten und Klarstellungen oft nur bei genehmen Themen gewollt sind. Selbst gute Ansätze gehen oft in die falsche (weil nicht beabsichtigte) Richtung.
Wer die Diskussionen etwas intensiver verfolgt, wird dieses schnell herausbekommen.
Die politische Mehrheit im Rat der Gemeinde Südlohn hat scheinbar kein Interesse daran, Anträge von dem politischen „Gegner“ zuzustimmen. Das darf kein Grund sein, gute Anträge und Anregungen abzulehnen oder gar ins Lächerliche zu ziehen. So schafft man keine Bürgernähe! Im Gegenteil, man suggeriert: „Bitte keine Mitarbeit der Bürger.“
Auch die Aussage: „Das geht doch auf dem kleinen Dienstweg“ ist fatal.
Keine Durchschaubarkeit der Entscheidungen und auch keine Zuverlässigkeit auf Antworten bei Anfragen.
Ansonsten muss wohl zukünftig alles schriftlich fixiert und mit einem Rechtsanwalt durchgesprochen werden, damit Bürgerbeteiligung nicht zu Missverständnissen führt oder eventuell ganz unter den „Tisch“ fällt.

Hier nun auch noch mal die Haushaltsrede unseres Ratsmitgliedes Josef Schleif vom Februar dieses Jahres:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vorweg noch einige kurze Bemerkungen zum CDU-Redebeitrag: Wenn ich keine Argumente habe, greife ich den politischen Gegner persönlich an. Nach dem Motto verfährt die CDU seit Jahren. Ich werde mich jedenfalls an solch verabscheuungswürdiger Diskussion nicht beteiligen. Ich werde Ihnen Fakten nennen, warum ich eine Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen fordere.
Ferner noch ein Hinweis auf den ÖPNV. Diese CDU hat bis heute nicht geschafft, sich gegen die Erweiterung von Wenningfeld mit einem Aufwand für den Kreis um die 3 Millionen Euro ohne die Folgekosten, die jedes Jahr ständig anfallen werden.
Wenn nun die CDU den Wegfall von ca. 300.000 Euro ÖPNV-Mittel beklagt, die das Land bereits vor Jahren als so genannte Anfinanzierung bezeichnet hatte, so ist das ein Ablenken von eigenem Fehlverhalten. Die CDU im Kreis und auch der örtliche CDU-Kreistagsabgeordnete hat sich für die Erweiterung der Startbahn ausgesprochen. Den Nutzen habe nur einige wenige. Sämtliche Gutachten in dem Zusammenhang – und ich habe sie gelesen – sehen hohe Risiken in dieser Angelegenheit. Mit diesen 3 Millionen könnte man locker die nächsten 10 Jahre den ÖPNV auf gleichem Niveau fördern, wie es heute der Fall ist. Ein Letztes dazu: Der Kreis Heinsberg, ein vergleichbarer Flächenkreis mit ähnlichen Strukturen, setzt weitaus mehr Mittel für den ÖPNV an, als das der Kreis Borken es tut. Man muss es eben nur politisch wollen. Ein Satz noch zum früher geforderten AST: Ich bin nach wie vor der Meinung, dass dieses Anruf-Sammel-Taxi-System eine sehr gute Einrichtung gerade für junge und alte Mitbürger ist. Auch hier muss man den Mut haben, es politisch zu wollen.
Ich möchte meine Haushaltsrede in diesem Jahr unter dem Motto „Wahrheit und Klarheit“ stellen.
Dabei sind mir einige Punkte des Haushaltes aufgefallen, die ich besonders unter diesem Blickwinkel betrachtet habe:

➔

Da ist einmal das Thema Klarheit: Dazu zählen seit Jahren Positionen im Haushalt, die es immer wieder gilt zu hinterfragen. Da ist die Haushaltsstelle Fremdenverkehrsförderung und Gemeindemarketing. Gemeindemarketing bedeutet, dass wir hier eine Einrichtung fördern, die unter der Federführung der Gewerbevereine steht. Hier gibt es keine klare Aufgabentrennung und das bisherige Ergebnis ist mager und unprofessionell. Ferner gibt es dabei ein deutliches Übergewicht dieser Einrichtung in Richtung Fremdenverkehrsförderung. Damit wird diese sicherlich wichtige Aufgabe unzulässigerweise mit Gemeindemarketing verquickt. Des Weiteren fehlt es an klarer Aufgabenabgrenzung und Aufgabenkontrolle. Diese Positionen sollte auch im Haushalt der Gemeinde klar von einander abgegrenzt werden, um hier eine bessere Aufgaben-, Ausgaben- und Ergebniskontrolle zu ermöglichen.

Die Gewerbesteuer wird im Ansatz gegenüber dem Vorjahr gekürzt. Diese Kürzung ist nicht nachvollziehbar. Die wenigen Steuerzahler unserer Gemeinde sind allesamt stark exportorientiert, was die IHK zum Anlass nimmt, diesen überdurchschnittliches Wachstum für 2005 zu prognostizieren. Ferner handelt es sich um Firmen, die überdurchschnittliche Investitionen für 2005 bisher nicht erkennen lassen. Trotzdem wird gegenüber den Ist-Einnahmen 2004 mit einem Minus von mehr als 10% spekuliert. Hier dann seitens der CDU meiner Partei doch eine Hebesatzerhöhung anzutragen, ist genau der falsche Ansatz, weil die Notwendigkeit nicht nachvollziehbar ist. In den letzten Jahren konnte man immer das gleiche Spielchen beobachten. Da werden die Ansätze deutlich unter den dann tatsächlich fließenden Zahlen angesetzt und dann kommt im 3. Viertel des Jahres die Mitteilung, dass es überraschenderweise eine Verbesserung der Gewerbesteuereinnahmen gegeben habe. Sowohl die Empfehlung der CDU als auch die Ansatzhöhe der Gewerbesteuer ist genau das falsche Signal an die Verbraucher.

Dann kommen wir zum Haushaltsansatz „Erstellung einer Funsportfläche an der Hauptschule“. Zunächst einmal scheint es sich hier um einen Alleingang der Verwaltung zu handeln, denn darüber ist im Rat kein Wort verloren worden. Weiterhin wird auch nicht begründet, warum diese Fläche nicht – wie ursprünglich angedacht und nach städtebaulichem Gesamtkonzept dort richtigerweise angeordnet – im Umfeld der Reitanlage entsteht. Ferner ist die Frage, in welchem Umfang dort in Geräten investiert werden soll. Eine solche Anlage besteht sicherlich nicht nur aus einer so genannten Halfpipe. Hintergrund ist hier auch noch die Tatsache, dass der Gewerbeverein Südlohn es mittlerweile als Märchen-Erzählerei bezeichnet, wenn behauptet wird, dieser Verein würde als Sponsor für entsprechende Geräte herhalten, wie es der Bürgermeister unlängst dem Rat mitgeteilt hat. Es ist hier bezeichnend, dass man sich hin und her windet, wenn es um die Einrichtung einer Skateranlage geht, denn der ursprüngliche Haushaltsansatz war ja lt. CDU für die Errichtung eines Basketballplatzes an der Hauptschule gedacht…..

Zu den Spielplätzen unserer Gemeinde kann man sehr geteilter Meinung sein. Es reicht bei weitem nicht, hier Fahrradtouren zu diesen Plätzen zu unternehmen. Es reicht auch nicht, Gelder für besonders einfallslose Spielgeräte auszugeben wenn dann die Spielplatzgestaltung auch noch zu wünschen übrig lässt. Wenn wir jetzt, da der Spielplatz Burloer Str. Ost verlegt werden muss, eine andere Konzeption für die Gestaltung und Ausstattung in Richtung Kreativ-Spielplatz fordern, wird dies mit dem Hinweis abgewunken, weiter wie bisher. Zieht man übrigens von den 4000 Euro Haushaltsansatz einmal den neu zu errichtenden Zaun, die Erdbehandlung, Einsaht und Pflege des Rasens bis zur Nutzungsreife sowie die Erstellung neuer Fundamente für die Geräte ab, kann man leicht erkennen, was dann noch für gute Kreativgeräte übrig bleibt. Die Forderung nach einer Aufstockung halte ich daher mit Nachdruck aufrecht.

Die Haushaltsansätze für die Behebung von Schäden an den diversen Rad- und Fußwegen an Gemeindestraßen in beiden Ortsteilen reicht bei weitem nicht aus, um auch nur die ständig neu entstehenden Schäden jährlich abzuarbeiten. Die darüber hinausgehende Forderung im Umfeld der Eschlohner Straße dringend notwendige Bordsteinabsenkungen gerade in den Kreuzungsbereichen vorzunehmen kann von dem Haushaltsansatz nicht ansatzweise erbracht werden. Daher fordere ich nach wie vor, diesen Ansatz nach oben zu korrigieren. Der Einwand der CDU in diesem Zusammenhang, man solle doch warten, bis der Kreis die Deckenerneuerung auf der Eschlohner Straße abgeschlossen hat, ist nur als Scheinargument zu verstehen, da im Kreishaushalt weder im Haushaltsansatz 2005 noch im Investitionsplan bis 2008 Gelder eingeplant sind. Selbst wenn die Eschlohner Straße nach 2008 dann irgendwann einmal vom Kreis mit neuer Decke versehen werden sollte, muss die Gemeinde nicht

➔

zwangsläufig warten, bis dies geschieht. Sollte die Gemeinde vorher die Bordsteine absenken, kann der Kreis mit sehr wenig Aufwand einen notwendigen Ausgleich vornehmen, sollte eine Deckenerneuerung stattfinden.
Zur Förderung von Vereinen und Verbänden verkündet nun die CDU lauthals, dass man nun den alten Stand der Förderung wieder erreicht habe. Das ist real gesehen falsch. Wir haben bezogen auf das Jahr 2002, dem Bezugsjahr der letzten nicht gekürzten Förderung einen Kaufkraftverlust, der bei den neuen Ansätzen für 2005 nicht berücksichtigt wurde. Damit ist den Vereinen und Verbänden ein realer Verlust an Förderung entstanden. Abgesehen von der nicht nachvollziehbaren Begründung der Kürzung wird weiter nach dem Gießkannenprinzip verfahren. Die Mehrheitspartei drückt sich nach wie vor, eine Förderung nach qualitativen Gesichtspunkten anzustreben. So sollten – so nach wie vor die Forderung meiner Partei – keine Verteilung der Gelder in einer Bierrunde erfolgen, sondern präzise Vorgaben seitens der Politik hinsichtlich der finanziellen Förderung unserer Kinder und Jugendlichen in den Vereinen erfolgen, denn die gilt es in erster Linie zu fördern.
Zur Förderung der Schulkinder ein Hinweis: Es reicht nicht, hier bestimmte Elterninitiativen zu fördern, was wir sicherlich unterstützen. Hier muss eine verlässliche Ganztagsbetreuung der Kinder her und dies durchgehend von den Grundschulen bis zur Hauptschule. Die Politik muss hier die Rahmen schaffen und die Eltern dabei unterstützen. Damit geben wir den Eltern die Chance für zusätzliches Einkommen in der Familie. Das kann im Einzelfall das Herausholen aus Armut aber auch aus der Sozialhilfe bedeuten.
Zu den Ansätzen im Sozialbereich nur so viel: Es scheint – wie in anderen Gemeinden ringsherum zur guten Übung zu gehören, hier den dicken Knüppel zu schwingen. Es gibt eine klare Gesetzgebung. Das sog. Hartz-4-Gesetz führt dazu, dass die Gemeinde entlastet werden. Je nach Struktur im Arbeitslosen- und Sozialhilfebereich wird diese Entlastung höher oder niedriger ausfallen. Millionen-Mehrbelastungen wird es daher garantiert nicht geben. Ich bitte hier um Sachlichkeit und nicht Polemik, was die Entwicklung dieses Bereiches angeht.
Zur Kreisumlage noch ein paar Anmerkungen: Der CDU-dominierte Kreistag hat es bisher nicht geschafft, strukturell bedeutsame Kosteneinsparungen des Kreises einzuleiten. Seit Jahren wird die Kritik der Bürgermeister an der Ausgabenpolitik des Kreises immer lauter und massiver. Jetzt endlich scheint sich etwas zu bewegen. Man beschäftigt sich mittlerweile mit dem Gedanken, Beteiligungen abzustoßen, die meine Partei seit Jahren fordert.
Im Investitionshaushalt steht ein Ansatz für die 400-m-Bahn am Sportplatz in Südlohn. Ich wundere mich, dass hier nicht ein Aufschrei der CDU stattgefunden hat. Denn sie war es, die in Oeding eine 400-m-Bahn, die nicht einmal die Hälfte der hier angesetzten Gelder gekostet hätte, abgelehnt hat mit der Bemerkung: zu teuer!
Hätte man die wesentlich günstigere Bahn in Oeding gebaut, hätte man diese in Südlohn nicht bauen müssen. Wie bemerkte die CDU damals: Dann können die Oedinger ja in Südlohn die Bahn nutzen. Jetzt kann man dies natürlich auch umgekehrt sehen!
Zum Schluss noch eine Anmerkung zu meinen Anträgen: Sie wurden ja bekanntlich von der CDU mit der Bemerkung abgelehnt, dass die Deckung dafür fehle. Nach jetzigem Kenntnisstand erhält die Gemeinde für den in Vorfinanzierung gebauten Radweg an der K14 vom Kreis eine teilweise Erstattung der Kosten. Diese Erstattung hätte von der Höhe her bereits ausgereicht, um meine Anträge locker zu finanzieren, da sie im Haushaltsansatz nicht berücksichtigt worden sind.
Hätte meine Partei und damit ich die Einnahmeverbesserungen bzw. Ausgabenkürzungen, die als Nachtrag seitens der Gemeindeverwaltung einige Tage vor der Hauptausschusssitzung bekannt gegeben worden sind, bereits zum Zeitpunkt unserer Antragstellung gekannt, wäre eine Finanzierung unserer Anträge auch keine Frage gewesen.
Das zu dem Haushalt 2005. Ich werde dem Haushalt nicht zustimmen, da ich der Meinung bin, dass wieder einmal die Chance vertan wurde, durch gezielte Investitionen eine strukturelle Verbesserung des Verwaltungshaushaltes zu erzielen.
Leider sind auch hier keinerlei Ansätze zu finden.

Grünannahme für Oeding ein Erfolg!

Die Grünannahme in Oeding war ja von der CDU mit dem Hinweis auf die Kosten abgelehnt worden. Unser Antrag, die Grünannahme an einigen wenigen Terminen weiterhin zu ermöglichen, wurde ➔

mehrheitlich im Rat angenommen. Unsere Beobachtungen haben uns voll in der Annahme bestätigt, dass es wichtig ist, für Mitmenschen, die keine Gelegenheit haben, selbst mit Auto und Anhänger diese Grünabfälle nach Südlohn zu bringen, eine solche Gelegenheit auch zukünftig offen zu halten.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen.

Unsere „Grüne“ Umwelt!

War es einer oder mehrere?

Die stark beschädigten Baumwurzeln!

Die Baumfällaktion am Ottenstapler Weg kann man getrost als Possenstück nach Münsterländer Gutsherrenart bezeichnen.

Da wird uns Grünen gemeldet, dass dort Bäume aus einer Baumreihe direkt an dem Wirtschaftsweg gefällt worden sind. Nun sind ja 3 Bäume nicht die Welt, haben wir doch so viele davon im schönen Münsterland – wird sich (fast) jeder denken. Als wir uns das dort vor Ort einmal angesehen hatten, kamen wir allerdings zu dem Ergebnis, dass das nicht mehr hinzunehmen ist, was dort geschehen war. Da wurde ein Graben, oder so etwas Ähnliches, offensichtlich mit schwerem Gerät entweder gereinigt, erweitert oder gar neu ausgehoben. Wir fanden dort einen Graben vor, der in der Sohle immer dann eine Kurve macht, wenn er das Wurzelwerk der dort befindlichen Bäume umgehen musste. Dabei hat man das Wurzelwerk allerdings so stark reduziert, dass teilweise nur ca. 20 cm der Wurzel geblieben sind und dass für Bäume, die 4 m und höher sind.

Die unweigerliche Folge ist, dass bei Starkwind bzw. Sturm ein Großteil dieser Bäume umfallen wird. Höchstwahrscheinlich wird dann die Feuerwehr wieder ausrücken müssen, um die nahe Telefonleitung und den Wirtschaftsweg vor umgewehten Bäumen zu schützen. In der besagten Sturmnacht im Januar, als ein Anlieger dieser Straße das Umwehen von einem – oder waren es drei!!!??? – an die Leitstelle gemeldet hatte, handelte es sich um einen oder 3 Bäume, die/der im Wurzelbereich durch die oben beschriebenen „Fußbehandlung“ derart unsicher war(en), dass – so auch die Einschätzung der Feuerwehr – er/sie den Halt verloren hatte(n). Die Angelegenheit erhält dadurch eine zusätzliche Brisanz, dass uns Aussagen von Zeugen vorliegen, die in mehreren Punkten der offiziellen Sachdarstellung widersprechen. Diese Zeugen können und werden wir nicht nennen, da uns der persönliche Schutz dieser wichtiger erscheint, als hier Klarheit zu schaffen. Daher musste unser Ratsmitglied Josef Schleif erfahren, was es heißt, wenn man erst nach intensiven Recherchen die „Connection’s“, die dort die ausschlaggebende Rolle spielen, erkennt und keine Chance hat, diese „geschlossenen Reihen aufzubrechen. Im Übrigen ist es eine spannende Frage, ob es sich um eine Baumreihe im Besitz der Gemeinde handelt, oder ob es Privatbesitz ist…… Im ersten Fall ist dann die Frage, warum die Gemeinde bisher nicht tätig geworden ist???? Doch wie hieß es seitens der CDU in Sachen illegale Baumfällung im Venn: Habe ich das richtig verstanden, hier handelt es sich um eine Wallhecke, die auf den Stock gesetzt wurde und das kostenlos für die Gemeinde? Nach Beantwortung durch einen Gemeindebediensteten mit „Ja“, dann die Antwort: Was wollen wir noch mehr? !!!!!!! Anmerkung dazu: Dabei handelte es sich um Bäume aus gemeindlichem Baumbestand, der so die Verwaltung, irrtümlich entfernt wurde. Begründung: Der Grenzverlauf zwischen dem Privatgrundstück und dem Gemeindlichen sei dort nicht klar. Weitere Anmerkung: Und dies, obwohl die Gemeinde in diesem Bereich ein Grundstück gekauft und wieder verkauft hat…… Die Grüne Rechtsauffassung ist allerdings dazu eine andere: 1. Wenn ich ein Grundstück kaufe, ohne die Grenzen zu kennen, ist das zumindest aus kaufmännischer Sicht ein Unding. 2. Selbst wenn ich die Grenzen nicht kenne, frage ich doch zuerst, ob denn dort vorhandene Bäume entfernt werden dürfen. 3. Unrecht schützt vor Strafe nicht. Aber wie war das mit dem Landrecht nach Gutsherrenart???

Am 22.05.2005 ist Landtagswahl!
Gehen Sie hin und wählen
DIE GRÜNEN
Für eine gute Zukunft unseres Landes!

Skateranlage – die X-te

Es ist schon eine tolle Sache, wenn die CDU nicht will, dass ein Antragsteller auch nur den Hauch einer Chance bekommt, um einen Antrag durchzubringen. Die Skateranlage ist da ein besonders gutes Musterbeispiel.
Da stellen wir den Antrag, im Bereich der Reitanlagen eine solche Anlage vorzusehen. Reitanlagen deshalb, weil es ja zentral zwischen den Ortsteilen liegt und gefahrlos zu erreichen von beiden OT´s. Weiterhin steht ja im städtebaulichen Gesamtkonzept, dass dieser Standort als Zentrum für Sport und Freizeit vorgesehen ist. Nun sträubt sich zunächst einmal der Reiterverein gegen den Standort, da diese Anlage die Pferde nervös werden lassen könnte, was ja in gewisser Weise noch einleuchtet. Doch dagegen kann man sicherlich eine Menge tun, wenn man das dann auch will. Doch man will seitens der CDU schon von Anfang an nicht. Da lässt sie unseren Antrag abblitzen und lässt in den vorletzten Haushalt Geld für einen Basketballplatz einstellen. Nach heftiger Kritik unsererseits, aber auch aus der Bevölkerung widmet man das Geld kurzerhand um, um damit unseren Antrag auf Schaffung der Infrastruktur für die Skateranlage eben im Umfeld der Reitanlagen zu schaffen. Zwischenzeitlich hatte der Bürgermeister im Rat mitgeteilt, dass es einen Sponsoren gibt, der aus den Reihen der Gewerbetreibenden in Südlohn käme. Nun scheint sich der Bürgermeister nicht ganz einig zu sein mit den Sponsoren, denn eine Zusage dieserhalb wurde als Märchenerzählerei uns gegenüber dargestellt…..
Plötzlich taucht im Haushaltsentwurf der Gemeinde dieser Posten wieder auf und zwar mit dem Hinweis auf eine Funsportfläche an der Hauptschule.
Dies wurde seltsamerweise nicht einmal mit einem Wort in den Haushaltsberatungen erwähnt geschweige denn, mit den im Rat vertretenen Parteien vorher abgestimmt.
Nun soll also dort eine entsprechende Anlage entstehen. Wir sind schon sehr gespannt auf diese Anlage……. Vielleicht tritt ja jetzt die CDU als der großzügige Sponsor dort auf…….

Zeitung Bündnis 90/Die Grünen Südlohn und Oeding
V. i. S. d. P.: Franz – Josef Rickers, Lohner Str. 71, 46354 Südlohn **Druck:** Eigendruck

Weitere Informationen unter:
www.gruene-suedlohn.de

Email:
info@gruene-suedlohn.de

-Neues aus dem Ratstheater!

Herumgeeire in Sachen Bebauungsplan Burloer Straße West

Da besteht seit Ende der 80iger Jahre bereits ein rechtsgültiger Bebauungsplan für dieses Baugebiet. Nun muss man wissen, dass es sich um das Baugebiet handelt, dass bis auf wenige Meter an die geplante Umgehung heranreicht. Ferner gibt es dort offensichtlich Probleme mit dem Grunderwerb. Da vergisst man schlichtweg eine Teilfläche, die in den Bebauungsplan hineingehörte. Also muss das eingearbeitet werden. Da versucht man, eine Fläche für ein Regenrückhaltebecken in diesen Plan zu integrieren. Doch dann hat man Bedenken, die unser Ratsmitglied bereits auf der besagten Sitzung geäußert hatte, und zieht in der letzten Ratssitzung den Antrag zurück. Der Hintergrund ist, dass es sich um einen Bebauungsplan handelt, der mehrfach geändert worden ist. Nun muss ein Bebauungsplan, der in wesentlichen Teilen geändert wurde, wieder neu ausgelegt werden. Einsprüche dagegen sind dann wieder möglich. Genau das aber wollte und will man nicht, da dann die neuen Abstandserlasse greifen, die heute gültig sind. Die Folge davon ist, dass dort die Grundstücke – was die Größe anbelangt – zumindest für einkommensschwache Familien deutlich zu groß sind. Die Folge davon ist auch, dass der Landverbrauch damit kritisch zu sehen ist.

Kontakt:
Südlohn: ***Rickers, Lohner Str. 71***
Tel.: 02862/97097
Oeding: ***van de Sand, Mühlenweg 4***
Tel.: 02862/580065
Ratsherr: ***Josef Schleif, Hinterm Busch 18***
Tel.: 02862/6519